

sehen Systems, sondern vordergründig zum Vergleich der Schaufenster. Aber wir sind nicht bereit, eine solche unzulässige Vereinfachung zuzulassen. Wir haben keinen Grund, die Ergebnisse von 40 Jahren DDR geringschätzen zu lassen. Wir wollen erreichen, daß jeder am Arbeitsplatz, in der Familie, im Urlaub oder bei Besuchsreisen zu seinem sozialistischen Vaterland steht und es vertritt. Darüber reden wir offen in den Mitgliederversammlungen der Partei, aber auch mit den Kollegen am Arbeitsplatz oder in den Gewerkschaftsversammlungen.

Für das Klima offener Meinungsäußerung in allen Bereichen unseres Landes haben wir selbst Sorge zu tragen und dürfen die nicht abstempeln, die Sorgen äußern, mit Problemen unserer Entwicklung nicht fertig werden, manche Entscheidungen nicht verstehen und sich zum Beispiel auch in Eingaben artikulieren.

3. Ausgehend von Kollektiven des Verarbeitungsbetriebes Halsbrücke im Bergbau- und Hüttenkombinat „Albert Funk“ hat sich eine Initiative entwickelt, die unter dem Motto: „Ökonomisch denken - Kosten senken, uns zum Nutzen“ zu einer Massenbewegung in unserem Kreis wurde. Diese Initiative fördert solche Einsichten wie: Wachsende Kostensenkung bedeutet steigenden Gewinn für den Sozialismus; die Senkung der Kosten geht jeden an, keiner kann auf Dauer mehr ausgeben, als er einnimmt; wer mit niedrigen Kosten arbeitet, hat Vorteile. Das entspricht der Forderung der 7. Tagung des ZK, wonach Sparsamkeit ein grundlegendes Erfordernis steigenden gesellschaftlichen Reichtums und des persönlichen Einkommens ist.

4. Die Vorbereitung der Kommunalwahlen und der 40. Jahrestag der Gründung der DDR bieten ausgezeichnete Möglichkeiten, mit den Bürgern im Gespräch zu bleiben, die Bilanz dessen, was im Ergebnis der Beschlüsse des XI. Parteitages in unserem Kreis entstanden ist, darzustellen und gleichzeitig den Blick zu weiten dafür, was in Vorbereitung des XII. Parteitages zu lösen ist. Deshalb haben wir vor mehreren Monaten eine kommunalpolitische Aktion unseres Rates des Kreises „Der Rat vor Ort“ ins Leben gerufen. Jeden Monat mit dem Rat in eine Gemeinde ist die Devise. Öffentliche Ankündigung in der Presse, Organisation von Leserzuschriften, Ortsbegehung und zum Abschluß des Tages ein Einwohnerforum, sind die wesentlichsten Bestandteile dieses bürgernahen Arbeitsstils. Großes Interesse, keine Versprechungen ohne genaue Prüfung, Rede und Antwort unserer Volksvertreter und das offene Gespräch charakterisieren diese Form kommunaler Öffentlichkeitsarbeit.

Wir spüren täglich: Das ehrliche Bedürfnis, mitentscheiden und mitverändern zu können, ist vorhanden. Diesen goldenen Born des Fleißes ehrlicher, patriotischer Mitwirkung zu nutzen, besser als nur formal an der Machtausübung durch Teilnahme an Beratungen mitzuwirken, ist unsere Pflicht.

**Falko Höhn, Parteisekretär
im Centrum-Warenhaus Leipzig**

Politischer Auftrag: stets zufriedene Kunden

Die Erfahrung unserer Parteiorganisation im Centrum-Warenhaus Leipzig besagt: Die politische Massenarbeit muß geplant, zielgerichtet und überzeugend geführt werden und fester Teil der Leistungstätigkeit sein. Bei uns ist sie vor allem darauf gerichtet, daß die 1 135 Mitarbeiter, voran die 190 Kommunisten, zutiefst die Aufgabe des XI. Parteitages der SED verstehen und danach handeln: „Auch die Leistungsfähigkeit des Handels ist... zu stärken. Viel hängt davon ab, daß mit den zunehmenden Warenfonds auch der größte Nutzen für die Versorgung erreicht wird.“

Als Parteileitung kommt es uns darauf an, die vielfältigen Methoden der politischen Massenarbeit zu nutzen, um ökonomisches Denken, Freundlichkeit, Höflichkeit und Sachkenntnisse auszuprägen. Das geschieht mit dem Ziel, daß jeder Mitarbeiter den versorgungspolitischen Auftrag mit großem Einsatz verwirklicht. Der Standpunkt der Genossen lautet: Der Versorgungsauftrag ist dann erfüllt, wenn die Käufer zufrieden das Kaufhaus verlassen.

Wie es uns in diesem Jahr noch besser gelingen kann, den Versorgungsplan in allen seinen Hauptkennziffern zu erfüllen, darüber haben wir uns in einer seminaristischen Veranstaltung und in einer erweiterten Parteileitungssitzung in Auswertung der 7. Tagung des ZK der SED verständigt. Aufgaben, die sich daraus für die Parteileitung und die APO-Leitungen ergeben, wurden festgelegt. Wichtige Hilfe war uns dabei das Doppelheft 15/16 „Neuer Weg“.

Die Parteileitung geht davon aus, daß die Vorbildwirkung der Genossen in den Arbeitskollektiven wichtigste Voraussetzung für eine lebendige, überzeugende politische Massenarbeit ist. Sie durch ein niveauvolles Parteileben dazu zu befähigen, das ist Anliegen der Parteileitung. Dafür sind das Lesen der Tagespresse sowie der Parteiliteratur und der Meinungsaustausch darüber unter den Genossen in Mitgliederversammlungen und im Parteilehrjahr unverzichtbar.

Wichtiges Instrument der Parteileitung zur Unterstützung einer lebendigen politischen Arbeit in den Kollektiven ist auch unsere Betriebszeitung „Centrum-Rundschau“. In ihr werden sowohl persönliche Standpunkte und Haltungen der Mitarbeiter aufgezeigt, vorbildliche Leistungen gewürdigt als auch kritische Beiträge, beispielsweise zur Verkaufskultur oder zur Auslastung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens, veröffentlicht.